

Umbau und Aufstockung eines denkmalgeschützten Kontorhauses: Traditionsbewusst und zeitgemäss zugleich



pic_01: Das Kontorhaus am Raboisen 5 wurde 1906 nach den Plänen des Hamburger Architekten Franz Bach als „Brücke-Haus“ errichtet und später in „Eimbecke Haus“ umbenannt. Ziel der nunmehr unter der Regie von GRS Reimer Architekten, Elmshorn, ausgeführten Sanierung und Erweiterung war es unter anderem, innerhalb der teils denkmalgeschützten Bausubstanz flexibel nutzbare Einheiten zu schaffen, die den heutigen Anforderungen an ein modernes Büro- und Verwaltungsgebäude entsprechen. Im Zuge der Umbaumaßnahmen erhielt das Gebäude wieder den alten Namen „Brücke-Haus“. Nach Abschluss der Arbeiten zeigt es sich zum Raboisen hin mit einer sorgfältig sanierten Jugendstilfassade. Zum authentischen Erscheinungsbild tragen die aus dem Stahlprofil-System Janisol Arte 2.0 rekonstruierten Fenster ganz entscheidend bei.

Bauherr: Brügge Immobilien GmbH, Hamburg
Architekten: GRS Reimer Architekten, Elmshorn
Fotos: René Sievert, Hamburg | Copyright: © Jansen AG
Redaktion: Anne Marie Ring, BAUtext Mediendienst München

Umbau und Aufstockung eines denkmalgeschützten Kontorhauses: Traditionsbewusst und zeitgemäss zugleich



pic_02: Die rekonstruierte Fassade mit dem 6,3 Meter breiten Eingangsportal entspricht dem Entwurf von Franz Bach; lediglich die hinzugefügte oberste Etage (im Bild nicht zu sehen) setzt mit einer Pfosten-Riegel-Fassade einen betont modernen Akzent.



pic_03: Die Wandfliesen mit Ansichten der Hanse- und Hafenstädte Brügge, Amsterdam, Gent und Haarlem haben das Bombardement während des Zweiten Weltkriegs unbeschadet überstanden, ebenso die Kassettendecke aus zwei Sorten Holz.



pic_04: Da eine historische Beschreibung des Gebäudes den Hinweis auf Stahlfenster enthielt, wurden sämtliche Fenster mit dem Stahlprofilssystem Janisol Arte 2.0 rekonstruiert. Die Architekten haben die Ansichtsbreite von aussen durch einen aufgesetzten Flachstahl weiter aufgelöst.



pic_05: Die Büroräume zur Hofseite hin haben die Architekten mit raumhohen Verglasungen versehen und Balkone vorgelagert. So ist ein lichtdurchflutetes Ambiente entstanden, das heutige Anforderungen an ein zeitgemässes Arbeitsumfeld erfüllt.



pic_06: Die grossformatigen Stahlfenster – mit geradem oder gebogenem oberem Abschluss – und auch das 6,30 m breite Eingangsportal (siehe pic 2) wurden in der Werkstatt von L & F Metallbau GmbH, Stahnsdorf, gefertigt.



pic_07: Ausschlaggebend für die Verwendung von Janisol Arte 2.0 waren die schmalen Profilansichten, bei denen sich zwischen Festverglasung und Stulpausbildungen nur geringfügig unterschiedliche Ansichtsbreiten ergeben.

Bauherr: Brügge Immobilien GmbH, Hamburg
Architekten: GRS Reimer Architekten, Elmshorn
Fotos: René Sievert, Hamburg | Copyright: © Jansen AG
Redaktion: Anne Marie Ring, BAUtext Mediendienst München

Umbau und Aufstockung eines denkmalgeschützten Kontorhauses: Traditionsbewusst und zeitgemäss zugleich

Das Hamburger Brügge-Haus hat den Wandel vom althergebrachten Kontorhaus zur angesagten Office Location vollzogen – und das nicht nur aufgrund seiner prominenten Lage im Herzen der Altstadt. GRS Reimer Architekten haben das teils denkmalgeschützte Gebäude mit viel Fingerspitzengefühl in flexibel nutzbare Büroeinheiten verwandelt, die sich hinter einer sorgfältig sanierten Jugendstilfassade offenbaren. In Anlehnung an den einstigen Entwurf wurden die grossformatigen Fenster mit dem Stahlprofilssystem Janisol Arte 2.0 rekonstruiert. In Form und Farbe harmonieren sie bestens mit dem historischen Bestand.

Das Kontorhaus am Raboisen 5 wurde 1906 nach den Plänen des Hamburger Architekten Franz Bach als „Brügge-Haus“ errichtet und später in „Eimbcke Haus“ umbenannt. Zur Zeit seiner Erbauung galt es als ein „in jeder Hinsicht mustergültiges Gebäude, das mit seiner aufwendig ornamentierten Jugendstilfassade zur weiteren Verschönerung der alten Hansestadt Hamburg beiträgt“, so eine Architekturkritik aus der damaligen Zeit. Das Bauwerk wurde im zweiten Weltkrieg schwer beschädigt; von der originalen Bausubstanz blieben neben der Tragstruktur im wesentlichen nur die Eingangshalle und Teile der Fassade erhalten. Anfang der 1950er-Jahre wurde es nach rein funktionalen Gesichtspunkten wiederaufgebaut – anstatt des zerstörten 4. OG erhielt es ein leicht zurückgesetztes Staffelgeschoss und anstatt des Walmdachs ein schlichtes Flachdach – und weiterhin als Bürogebäude genutzt.

Kurz nach dem Erwerb des Kontorhauses durch die Brügge Immobilien GmbH erhielten GRS Reimer Architekten, Elmshorn, den Auftrag für eine grundlegende Sanierung und Erweiterung. Ziel war es unter anderem, innerhalb der teils denkmalgeschützten Bausubstanz flexibel nutzbare Einheiten zu schaffen, die den heutigen Anforderungen an ein modernes Büro- und Verwaltungsgebäude entsprechen. Das nicht unter Denkmalschutz stehende 4.OG, das sich weder in der Gestaltung noch in der Gliederung an der historischen Fassade orientierte, wurde zurückgebaut und – nach einem langwierigen Abstimmungsprozess mit der Stadtplanung und dem Denkmalschutzamt – gemäss dem historischen Vorbild rekonstruiert. Darüber wurde ein weiteres Geschoss angeordnet, das sich mit einer zeitgemässen Pfosten-Riegel-Fassade ganz bewusst von der historischen Gestaltung absetzt.

Den gleichen Ansatz wählten die Architekten innerhalb des Hauses. Insbesondere im Eingangsbereich, dessen Decke und Fliesenbilder aus Delfter Kacheln mit Ansichten der Städte Amsterdam, Brügge, Haarlem und Gent im Original erhalten waren, wurde auf eine eindeutige Ablesbarkeit zwischen alten (im Sinne von „historischen“) und neuen Elementen geachtet. Historische Elemente wie die Kassettierung der Holzdecke wurden aufgegriffen und auf die neuen Decken übertragen, sind aber zweifelsfrei als zeitgemässe Bauteile zu erkennen – genau wie die Treppengeländer, die Aufzüge und die neuen Mietungszugangstüren. Die dahinter liegenden Büroflächen präsentieren sich lichtdurchflutet und funktional; die hofseitige Fassade wurde zudem mit Balkonen und Terrassen ausgestattet.

Umbau und Aufstockung eines denkmalgeschützten Kontorhauses: Traditionsbewusst und zeitgemäss zugleich

Mit Bezug zu den Fliesenbildern im Eingangsbereich erhielt das „Eimbcke Haus“ im Zuge der Umbaumaassnahmen wieder den alten Namen „Brügge-Haus“. Nach Abschluss der Arbeiten zeigt es sich zum Raboisen hin mit einer sorgfältig sanierten Jugendstilfassade. Da die eingangs erwähnte Beschreibung des Gebäudes einen Hinweis auf Stahlfenster enthielt – demnach waren „sämtliche Fenster in Eisenkonstruktionen von grossen Dimensionen angefertigt und zur Ventilation mit Oberlichtkipplügel und Stellstangen versehen“ –, war es naheliegend, für die Rekonstruktion der Fenster erneut Stahlprofile zu verwenden. Ausschlaggebend waren nach Aussage der Architekten jedoch die schmalen Profilansichten, bei denen sich auch zwischen Festverglasung und Stulpausbildungen nur geringfügig unterschiedliche Ansichtsbreiten ergeben. „Wir haben die Ansichtsbreiten von aussen durch einen aufgesetzten Flachstahl weiter aufgelöst,“ erläutert Christoph Kruse von GRS Reimer Architekten die spezielle Konstruktion mit dem Stahlprofilssystem Janisol Arte 2.0. „Das Fenster wirkt dadurch noch feingliedriger.“ Die Profile wurden auf Wunsch des Bauherrn anthrazitfarben pulverbeschichtet.

Die rekonstruierte Fassade entspricht nahezu exakt dem Entwurf von Franz Bach; lediglich die hinzugefügte oberste Etage mit einer Pfosten-Riegel-Fassade setzt einen betont modernen Akzent. Mit diesem „zeitgemässen Schlussstrich“ schafft die Brügge Immobilien GmbH nicht nur zusätzliche Flächen. Sie signalisiert damit auch ihren Willen, das Gebäude im Herzen der Hamburger Altstadt in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

BAUTAFEL

Bauherr: Brügge Immobilien GmbH, Hamburg

Architekt: GRS Reimer Architekten, Elmshorn

Metall-/Fensterbauer: L & F Metallbau GmbH, Stahnsdorf

Stahlprofilssysteme:

Janisol Arte 2.0

Systemlieferant: Jansen AG, Oberriet/CH

Fotos: René Sievert, Hamburg

Copyright: Jansen AG, CH-Oberriet

Die Nutzung der Fotos ist an den vorliegenden Objektbericht gebunden.

Kontakt für die Redaktionen

BAUtext Mediendienst München

Anne Marie Ring

DE-81927 München

Tel.: +49 (0)89 21 11 12 06

Mail: a.ring@bautext.de

www.bautext.de

Jansen AG

Anita Lösch

CH-9463 Oberriet SG

Tel.: +41 (0)71 763 99 31

Mail: anita.loesch@jansen.com

www.jansen.com